

# Roma-Flüchtlinge: Situation bleibt unklar

Regisseur aus dem Kosovo präsentierte drei Filme über die Roma

els-Münster. Seit Juli 2009 sind 302 Roma in Münster von der Abschiebung in den Kosovo bedroht. Der Rat beschloss wenig später, von der Landesregierung einen Abschiebestopp zu fordern. Vor diesem Hintergrund lud am Donnerstag die Dokumentarfilmerin Katrin Schnieders mit Unterstützung des „Koordinierungskreises gegen Abschiebung“ und der „Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender (GGUA)“ Interessierte ins Kulturcafé Specops zum „Kosovokino“ ein.

In Anwesenheit des kosovarischen Regisseurs Sami Mustafa aus Plemetina bei Pristina zeigte man drei Kurzfilme, die

RM508.K+V1

die Menschenrechtssituation der Roma im Kosovo dokumentieren. Zu Beginn präsentierte die Argentinierin Luciana Ferrando Fotos von Roma, die im Rahmen der aktuellen Proteste für Bleiberecht und Integration auf den Straßen Münsters und Kölns und in den Wohnungen und Lagern der Roma entstanden.

Nach Eintreffen des Regisseurs eröffnete Bürgermeisterin Wendela-Beate Vilhjamson die Filmpräsentation. „Die Situation der von Abschiebung bedrohten Roma ist leider immer noch nicht geklärt. Daher ist es sehr wichtig, dass durch solche Veranstaltungen die Diskussion darüber lebendig bleibt und das

Bewusstsein der Menschen geschärft wird“, so Vilhjamson.

Nach wie vor leben viele Roma im Kosovo in Baracken oder Sozialbauten und schauen in eine ungewisse Zukunft. Diese Perspektive droht auch den 302 Roma aus Münster. Um eine Abschiebung zu verhindern, setzen die Organisatoren nun auf das Engagement der Münsteraner. „Wir können von Münster aus andere Städte ermutigen, sich ebenfalls gegen die Abschiebungen auszusprechen“, so Moderatorin und Geschäftsführerin der GGUA, Anna Laumeier. „So etwas macht man einfach nicht mit Menschen. Das dürfen wir nicht zulassen.“



Im Rahmen des „Kosovokinos“ präsentierte Regisseur Sami Mustafa aus Plemetina (r.) drei Kurzfilme über die Roma im Kosovo, um hinterher mit dem Publikum über die Situation der Roma im Kosovo und in Münster zu sprechen. Foto: els

WN 27.02.10